

Rückblick.

Unser Mitarbeiter schreibt:
Oftmals ist, in San Remo, die Zärtel an der Westküste der Galtiber von Europa über den See hinweg herüber, auf dem das Meer ruht, das sie für abgründlicher haben, angefaßt. Der Hauptgrund haben sie, vorzüglich wie sie sind, die Engländer bereits vor der Zusammenkunft an der Riviera, im Paradies, wie Lord George sich behaglich schamlos ausdrückt, bemerkt; der Schicksal vollendeter Entschlüsse für die beiden Nationen, die sich bald danach am Goldenen Horn, ganz zufällig, eine englisch-freundliche Regierung gebildet, deren Abgelandete nun am 10. Mai nach San Remo kommen sollen, um aus der Hand des Obersten Rates die empfindlichen Friedensbedingungen für das Osmanenreich entgegenzunehmen. Ein und ein halbes Jahr hat es gedauert, bis die Entente soweit gediehen ist; die Zärtel muß nun aber unersäglich gehorchen, weshalb er einmal die übermäßig nationalität angehauchte Kammer furesthand nach Hause geschickt wurde. Nun kann es also losgehen: diesen Feiern an Ostertag, diesen an Ostern; ein besonders gebührendes Land an Land und Bodenbesitz aber an England und Frankreich. Wo man sich nicht recht zu helfen weiß, nur ein europäisches Mandat erlangen, und wenn es Morgen oder Holland sind, die auf diese Weise in den orientalischen Orienten mit hineinbehalten werden sollen.

Meint der Oberste Rat in San Remo. Aber wenn nicht die Zärtel, so sind doch die Zärtel anderer Meinung. Unter ihnen haben sich noch Männer gefunden, die nicht daran denken, sich und ihr Land zu, und willenlos den westeuropäischen Mächten zu überlassen. Während Lord Balfour bereits die Zustimmung aus der Tasche des Aufstades erhob. Viel Aufsat bekam er, die von ihm entfaltete Bewegung breite sich aus. Schon haben Engländer neue Franzosen und besonders die Italiener den lebensfähigen Nationalismus der von ihm geleiteten Kämpferscharen zu folgen bekommen; schon hat er auf den kritischen Momenten die von ihm übergriffen, die, wie häufig langsam gebildet wurde, von mehreren Punkten des Innenlandes aus, ohne weitere Zwischenfälle — an die Räte zurückzuführen. Jetzt berichtet sogar die „Times“ über die Regierungstruppen, die für die Interessen der Entente — offenbar sehr unglücklich verstanden sind. In Konstantinopel müssen, da die regulären Truppen unzuverlässig erschienen, Freiwilligentruppen aufgestellt werden, was indessen wohl auch mangelnde Schwierigkeiten haben dürfte. Auch in Ägypten, das Österreich angeblich ist, ist es sehr unruhig. Der Kaiser, der dort als Gouverneur nach dem Willen der Entente amtiert sollte, mußte schließlich wieder flucht machen, weil er seines Lebens nicht sicher war. Und in Libanon ist eine neue Militärrolle ausgebrochen. Unter 10 wiedererwachten Umständen ist in San Remo die weitere Aufstellung der Zärtel beschlossen worden.

Was das noch nähere Deutsche Reich betrifft, so fehlt es allerdings auch hier nicht an überhand für die Entente unbehaglichen Erscheinungen. Bald in Laaken und Cuxen und Malmedy, bald in Oberösterreich treten Generalstreikbewegungen auf, die ausgebrochen politischen, unverbunden nationalen Bewegungen entsprechen sind. Noch handelt es sich um erste Versuche der Abwehr, die rasch wieder erlöschen. Aber das Feuer brennt weiter unter der Oberfläche. In Oberösterreich namentlich werden die Zustände immer untragbarer. So gar das geladene Gerichtspersonal, die höheren, die mittleren und die unteren Beamten in Einklang haben ihre Zügellosigkeit eingeholt, weil sie sich die Behandlung durch die Herren der Internationalen Kommission unmöglich lassen gefahren lassen wollten. Über jenseits der Grenzen liegen starke politische Zusammenhänge zum Sprung bereit. Abstinenz? Dummes Zeug. Sie mag ausfallen wie sie will. So gar die Zärtel selbst, die sich für die Fortschritt bereits zur Aufstellung junger Truppendeile und spricht von „aufrichtigen Deutschen“, die dort nichts zu suchen hätten. Alles unter den Augen der Entente, die Vertragsverhältnisse nicht zu entdecken vermag.

Die Männer, über die wir noch verfügen, werden durch die Zustände im Innern vollumfänglich in Anspruch genommen. Die Zustände — was ist darüber noch viel zu sagen? Müdigkeit des Reichsministeriums am Donnerstag der Nationalversammlung, das Logos zuvor eine Abordnung der Marinebrigade Scherzard aus dem Ministerloger bei ihm gewesen ist und unter Verdrehungen die Jurisdiktion

nomme des Reichsbefehls gegen Kapitän Scherzard, ihren Führer, und seine Besatzung an der Spitze der Truppe angefordert habe. Der Reichsbefehl wurde, sagte der Minister hinzu, hoffentlich inzwischen ausgeführt sein. „Ich habe keinen Zweifel darüber gelassen wie ich denke.“ Wir müssen uns besänftigen, uns selbst verzeihen, wo wir alle unsere Kräfte zu Abwehr immer weiterer Vergewaltigungen, denen wir Log für Log entgegen zu gebrauchen müßten. Diesen Kampf wird kein Retter kommen, wenn wir auf die jetzigen Wegen beharren. Wir bleiben dann für immer eine verlorene Beute für die Fremden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Wichtige Bestimmungen der Nationalversammlung. In der Nationalversammlung wurden das Gesetz über die Befreiung der Gebäude des Reichstags und der Landtage sowie das Wahlgesetz, das letztere einstimmig, angenommen. Angenommen wurden ferner die Vorlagen über die Schaffung eines einheitlichen Bundeszählens und über die Vereinigung Kolonial- und Strafrecht, und Strafrecht über die Gewöhnung von Strafrecht und Strafmilderung in Disziplinardiensten und ein Antrag auf Befreiung der Aufhebung der Verbodung über die Gewährung des Grundlohnes und die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht bis zu einem Einkommen von 20000 Mark jährlich.

Vorführung auf die Verfassungsreform in Preußen. Da die preussische Verfassungsreform erst nach Verabschiedung der Reichsorgane eingebracht werden soll und ihre Erledigung dadurch verzögert wird, haben Sozialdemokraten und Zentrum in der Bundesversammlung beantragt, den preussischen Beamten Vorführung auf die neue Reform zu stellen.

Präsidenten zum Reichspräsident. Die Berliner Presse behauptet, daß wegen des Rump-Präsidenten noch gegen folgende Beamten Wahlmaterial vorliegt: Landrat v. Schellen, zuletzt Personalreferent im Ministerium des Innern, Landrat v. Schied in Friedberg, Landrat v. Fiedow in Bielefeld, Landrat v. Alvensleben, in Gerdelen, Kreisrat v. Wiche, Oberbürgermeister Dr. Schütte in Siemal, Kreisrat v. Wiche in Burg bei Magdeburg, Regierungspräsident v. Gersdorf in Merseburg, Regierungsrat Graf Wichter in Grottau, Landrat Dehnes in Meppen.

Annahme der erzbischoflichen Vorschläge im Kaiserreich. Der Reichspräsident der Nationalversammlung nach der Regierungsvorlage angenommen. Der Reichspräsident nahm im übrigen mit Zustimmung des Ministers eine Änderung des Entwurfes dahin vor, daß die Stellungsgelder für eine Zeitungsnummer im Durchschnittsbetrag bis 20 Gramm 2 Pf., nach dem Entwurf 3 Pf. und über 20 bis 50 Gramm 3 Pf. (nach dem Entwurf 4 Pf.) betragt.

Amerikanisches Interesse für deutsche Städte. In amerikanischen Finanzkreisen zeigt sich lebhaftes Interesse für Anleihen kaiserlicher deutscher Städte. Wegen der neuerdings von der Kolonial- und Handelsministeriums beabsichtigten Veräußerung von Staatsanleihen sind bereits verschiedene Bankhäuser, namentlich deutsche, die die Anleihen in Amerika unterbringen wollen, mit der Stadt in Verbindung getreten. Die Bedingungen sind befriedigend. Eine deutsch-amerikanische Firma in Berlin hat auf die Anleihe ein festes Angebot gemacht.

Die Vorzüge bei der Marine. Im Reichswehrministerium fand unter Vorsitz des Reichswehrministers eine Besprechung statt mit den Vertretern der Marinebehörden von Kiel und Wilhelmshaven, ferner der oberbayerischen Regierung und mit dem derzeitigen Vizegouverneur von Kiel. Es wurde festgestellt, daß die einander widersprechenden Meinungen über die Zustände in den Marineorganisationen, die sich vielfach verbreitet werden, nur die Gemüter in ganz der Vorse erregen, eine objektive Beurteilung trüben und die missverständliche Entwicklung der Verhältnisse zu einem ordnungsmäßigen Dauerzustand sehr erschweren. Es herrscht jetzt sowohl in Kiel wie auch in Wilhelmshaven Ruhe und Ordnung. Alle Teile sind für die Dauer ohne Ausnahme die Dauer ohne Offiziere ein regulärer Dienstbetrieb nicht möglich ist. Es herrscht indessen auch darin Abreinerung, daß kein durch die Ereignisse kompromittierter Offizier zum Dienst wieder ausgesandt werden darf. Die Untersuchungs- und Vorformnisse in der Marine wird durch das Untersuchungs-

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Zeitereignisse.

Die Entente hat uns die Kohlenlieferung an Holland solange unterlag, bis sie selbst für volles Quantum erfüllt.

Mit Amerika ist ein Abkommen über Lebensmittel-Lieferungen in Höhe von 2 1/2 Milliarden Mark abgeschlossen worden.

Der Reichskanzler hat die Nationalversammlung über die Erhöhung der Volksgeldern entsprechend der Regierungsvorlage angenommen.

Sam Bau von Kleinbahnen in Preußen bisher 145 Millionen Mark bemittelt worden, hiervon sind bis jetzt 137 Millionen Mark als Bestehen Kleinbahnentwässerungen gemährt worden.

Nach Telegrammen aus Belgrad ist dort eine Revolution ausgebrochen.

ant des Mehrminderheits mit großer Beschleunigung und nur durch dieses durchgeführt. Ein parlamentarischer Ausschuss prüft und begutachtet die Unterludungsgegenstände, deren Veröffentlichung dann sofort erfolgen wird.

Frankreich.

3 Jahre Gefängnis für Gallau. Gallau ist an drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die von ihm verhängte Unterludungsmaßnahme wird ihm in der Weise angedreht, daß er im ganzen noch ungefähr zwei Monate Gefängnis zu verbüßen hat. Gallau ist auch zur Zahlung der Kosten verurteilt worden, deren Betrag auf 520000 Franc belaufen worden ist. Das Urteil lautet ferner auf 5 Jahre Haftentzug und auf den Verlust der politischen Rechte für 10 Jahre.

England.

Abkommen über die deutsche Handelsstange. In London ist ein französisches Abkommen über die deutsche Handelsstange erlassen worden. Demzufolge tritt England die gesamte Handelsstange, die Frankreich verleiht, ab. Die Handelsstange, die über 250000 Tonnen hinausgeht, wird von Frankreich durch Verrechnung auf das Abzugsmundungsporto bezahlt.

Vertrag von unabhängiger Seite wird erklärt, daß die Befreiung der Warenbestand ist erzwungen hat — außer den Abhängigkeiten in Holland und Amerika — für weitere 3 1/2 Milliarden Mark Lebensmittel im Ausland gegen Kaffeeplan zu erhalten, womit die Lebensmittelversorgung für dieses Jahr gesichert ist. „Daily Herald“ meldet, Japan habe Sibirien rund den Krieg erklärt, und Amerika habe Japan in Sibirien freie Hand gelassen.

Truppenverschiebungen nach dem Osten.

Polnische Mitlungen.

Aus dem Osten kommen neuerdings wieder allerhand Alarmnachrichten, die anscheinend die Regierung zu Vorbereitungsmaßregeln veranlassen haben. Es sind aus Hannover in den letzten Tagen Truppenveragerungen der Reichswehr nach dem Osten eingegangen. Die Truppenveragerungen stehen im Zusammenhang mit den alarmierenden Meldungen über polnische Truppenzusammenziehungen an den Grenzen und dienen zur Verstärkung des deutschen Grenzschutzes.

Am Zusammenhang damit steht ein soeben bekanntgemachter Geheimbefehl des „Polnischen Komitees zum Schutze Schlesiens“, in dem es heißt: „Das Hauptkommando hat mit der Aufstellung einer neuen Militärorganisation zu beginnen, die in den letzten Formationen nach besonderen Richtlinien neu zu organisieren und führen darf.“ Es geht nicht die Zeit, in der die Organisation von unserer Arbeit Zeugnis ablegen wird, wenn wir die aufbringlichen Deutschen aus uneren polnischen Landen herauszreiben werden und die Sicherheit durch die polnische Volkswehr sichergestellt wird. Die oben erwähnten Mitlungen beziehen sich auf die militärische Organisation von Silesien und Sportvereinen, Mobilisationskassen, Erziehung politischer und militärischer Nachrichtenabteilungen, Bildung einer Gendarmerie, Sammlung von Waffen, Munition und militärischen Ausustellungsgegenstanden usw., sowie auf die Erichtung von Waffenfabriken. Der von Koffert gestiftete Reichswehr-Verein zum Schutze Schlesiens hat sich, in dem Bericht den Bericht führt.

Die Heilige von St. Cäcilien

Roman von Hugo und Sudde Gansse-Buegler.

9) (Nachdruck verboten.)

„Du doch ...“ Der Amerikaner sprach es mit sommerer Stimme — seine Stimme zitterte — sein Blick ward hart und hing wie gebannt an dem seines Gegen-
über.

„Geben Sie sich, Baron.“
Egon gehorchte mechanisch. — Dr. Hartmann stand vor ihm, die Augen durchdringend auf ihn gerichtet. „Sie werden einschlafen, Baron“, sagte er in einem Ton, der halb Bedrohlichkeit, halb Aufforderung ausdrückte.

„Nein, nein“, kam es schwach zurück.
„Sie werden einschlafen!“ wiederholte Dr. Hartmann und seine Stimme klang jetzt klar und beschneidend.
Da fielen Egon's Arme schlaff herab, er schloß fast schmerzhaft, in tiefen Anstimmeln, in die Sehne des breiten Stuhles zurück.

Einem Moment lang herrschte tiefe Stille.
Dr. Hartmann beobachtete. — Sein Kopf schielte.
„Egon von Hohenfeld“, sprach er mit tiefer Stimme, „sich!“
„Du, wer vor Dir hier?“

„Ich sehe es“, klang es traumhaft zurück.
„Was hatte ich in der Hand?“
„Einen Schindl“, antwortete der Schlafende.
„Was stellt er dar?“

„Es ist eine Abbildung der Kette der Heiligen von Et.“
„Egon von Hohenfeld, hörst du mich?“ — „Ich höre.“
„Die erste Kette fordere ich von Dir! Ich fordere von Dir die Kette der Heiligen von St. Cäcilien.“
„Wieder diese Stille.“ Dr. Hartmann mochte eine Pause, als wollte er den Spannkraften Zeit lassen, den Befehl ganz in sich aufzunehmen; dann fährt er ruhig, jedes Wort scharf markierend, fort: „Du nachdige Stunde wirst Du in das Kloster bringen — an der Klostermauer, hart am Tor, wirst Du eine Leiter finden, mit deren Hilfe Du leitest in den Hof gelangst. Das Fenster am

Sockel wird angeleitet sein; Du wirst durch dieses Fenster amgehen den Weg in das Innere der Kapelle finden. Dich der fronten Stuhlgang nahen und ihr die Kette vom Gaste lösen. — Jeder Gefahr, die Dir droht, wirst Du trotzen, und Dich, wo man Dir feindselig entgegentritt, mit der Waffe wehren, die mitzuführen Du nicht vergessen wirst. Die Nacht vom Sonntag zum Montag wirst Du zur Tat erwidern, dergestalt, daß Du den Klosterhof betrittst, sobald die Turmwache Witternacht verhandelt hat. Es ist eine gute Tat, die Du vollbringst vernimm es wohl. Es laßt ein Fluß auf der Kette für den, der sie trägt, und Du wirst wohlthun wirken, wenn Du sie vor der Welt ein für alle Mal verdingst. Hast Du mich verstanden, Egon von Hohenfeld?“

„Ich habe verstanden.“
„Kennst Du das Kreuz im Tal?“
„Ich kenne es wohl.“
„Nach dem Kreuz im Tal wird dein Fuß die Richtung nehmen, sobald die Kette in Deiner Hand sich befindet. Unmittelbar vor dem Kreuz, einen halben Fuß tief unter der Erde, wirst Du die Kette eingeben. Wodann wirst Du heimgehen und Dich nicht erinnern dessen, was Du getan, und was zu tun ich Dir hiermit befehle. — Erwache!“

4 Kapitel.

Die Sonne schien klar hell ins Fenster, als Egon von Hohenfeld am Morgen Morgens sich vom Bett erheben wollte. Er hatte tief geschlafen und schwer getraumt und sehr viele Längerer Zeit, um sich wiederzufinden. Ganz allmählich kam ihm dann die Erinnerung an die Wirklichkeit, an die letzten Erlebnisse des vergangenen Tages. Wie war er nach Gans gekommen? Er lebte nicht nur, daß er in einem Stupor gefahren. Es muhte an dem Ge-
fahr ein Bad genommen oder das Pferd muhte geturht sein; er erinnerte sich eines längeren Aufenthaltes auf offener Straße — eines längeren Aufenthalts, um den Wagen stand, hundert neugieriger Augen, die in die Fenster lugten.

Weiter muhte er nichts mehr.

Unter dem Eindruck, alles sei nur ein Traum gewesen, hob er den geistigen Dr. Hartmann im Nichte eines merikanischen Meistes — als Gelehrten vom tiefsten Wissen — als Menschen ohne Seele — und während er die Worte dieses Mannes nach wie vor rückhaltlos bewunderte, fohlte der Gedanke an seine Person ihm untrüglich ein gewisses Grauen ein.

Langsam fleuchte er sich an; die Wieder fluhle er fleischer und mühe, noch immer glaube er den betahrenden Wehrtauch mit sich, der ihn in eine Art nordischen Galan verleiht haben muhte. Seltene somere Träume hatten ihn geangstigt — aber er wuhte nicht mehr, welcher Art diese Träume gewesen waren. Und sonderbar: während Dr. Hartmann's Anreden, denn die geistige Nachfolge schloht zu übernehmen alles dessen, was der weltliche Gelehrte an Menschenalter hindurch fleischlich ertritten und gefahnen hatte, ihm geferr als Guckfall ohne übertriebener Genies, war, erfuhte der Gedanke daran ihm heute mit eigenemidlichem Unbehagen.

So schwante er unangenehm anstehen Argwohn und Hoffnung, bis er endlich, über sich selber geturzt, aufrief: „In welchem Geistes Zustand bin ich?“
„Ich sehe's nicht, so toll er in mir den Mann finden, der ihm zu rechter Zeit die Waste vom Gesicht reihen wird.“

Damit wandte er seine Gedanken anderen Dingen zu, die allerdings auch nicht eben geistreich waren, seine Sinne aufzuheitern. Morgen nämlich zwei hohe Wechsellahle, sie lauteten zusammen aber 5000 Franc, aber Egon hatte feinerzeit mit dem Bucherer kaum die Hälfte dieses Wertes erhalten. Diese Wechsellahle michte prolongiert werden. Die hohe Sorge muhte er mit in acht Tagen fähiger sein, als er den das Geld befehlen sein muhte, weil der Darleiber mehrere Prolongation von vornherein ausdrücklich abgelehnt hatte.

Anstandig hatte Egon mit aller Umfandlichkeit, die ihm eigen, seinen Antrag vorgelegt und vor eben im Begriffe, das Zimmer zu verlassen, um einer Morgenspausengang in Park zu machen, als der Diener eintrat.

(Fortsetzung folgt.)

Die Lage im Ruhrrevier.

Vor neuen Unruhen?

Die Nachrichten aus dem Ruhrrevier besagen, daß die Entlohnung der hiesigen Arbeiter noch höchst ungenügend durchgeführt werden konnte. Die meisten Arbeiter sind vertrieben worden. Nachdem nunmehr die Reichswehr allmählich die neutralen Zone verläßt und die Entwaffnung der Arbeiter beginnt, besteht die große Gefahr, daß neue Entlohnungen der Kommunisten angestrebt werden. Die Entente-Kontrollkommissionen sind der Meinung, daß zahlreiche Waffenlager sich im Ruhrrevier noch befinden. Da die Reichsregierung dies nicht leugnen kann, aber die Entente ihr keine Zeit läßt, der Entwaffnung zuzusehen, dürfte man in der neutralen Zone mit neuen Bewaffnungen für die nahe Zukunft, die unbedingt zu einer Besetzung des Ruhrreviers durch die Entente führen würden, zumal die amerikanischen Truppen die Macht an sich übernehmen wollen und Frankreich die Abklärung übernehmen würde. Die Angelegenheit wird in der bevorstehenden Landesversammlung bei der Befestigungsfrage besprochen werden.

Eine Note an die Entente.

In einer von dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris dem Präsidenten der Friedenskommission übergebenen Note ist darauf hingewiesen worden, daß infolge der bis zum 21. April durchgeführten Entwaffnung die zuzulassende Zahl nicht mehr übersteigt, daß nur noch die Zahl der Verbände um 10% Infanteriebataillone und 10 Batterien überschritten ist. Die weitere Verminderung der Verbände ist in gegenwärtigen Augenblick nicht angängig, da die Durchführung der politischen Maßnahmen in den hier besprochenen Fällen die gegenseitigen Beziehungen des Friedens nicht fördern, sondern eher verschärfen. Die deutsche Regierung glaubt, daß sie mit den am 21. April vorhandenen Truppen die Ordnung aufrechterhalten kann. Insbesondere rechnet sie mit der Hoffnung, sich der Ruhr ohne gewaltsame Eingriffe zu bedienen. Die deutsche Regierung ist aber mit dem Gedanken verbunden, die Ruhr ohne gewaltsame Eingriffe immer wieder darauf hinweisen, was wichtig ist, immer wieder für die Ruhe, Sicherheit und Ordnung in dem Gebiet einzutreten zu können, das den Kern des deutschen Industrielebens bildet. Werden aber in dieser Hinsicht die Hände gefesselt, so muß die unumkehrliche Entscheidung der Ruhr auf das ganze Reichgebiet übertragen. Dadurch wird das Land immer wieder an den Rand des Abgrundes gebracht und dadurch würde auch die Erfüllung der Bestimmungen des Friedensvertrages gefährdet werden.

Gerichtshalle.

Seine Majestät im Adlon-Prozess. Prinz Joachim Albrecht von Preußen wird sich bei dem Strafaktenverfahren, das ihn zu 600 Mark Geldstrafe wegen verächtlicher Haltung verurteilt hat, berufen. Auch Minister von Blaten wird gegen seine Verurteilung zu 800 Mark Geldstrafe seine Revision einlegen.

Der verlebte Herrnhuter. Der Einzelgänger in Halle im Jahre 1917. Der Herrnhuter, der sich als „Königliche Ehrenwaise“ und mit den erlösenden Worten: „Gott ist mein Vater, Kaiser Wilhelm mein Herr, mein Herr“ eine Erklärung der Weltanschauung veröffentlichte, die den Herrnhuter Herrnhuter Bonn (anlässlich des Streites um den „berühmten“ Herrnhuter) in einer lächerlichen Weise zeigte. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat die Erklärung des Herrnhuter Herrn Herrnhuter Bonn (anlässlich des Streites um den „berühmten“ Herrnhuter) in einer lächerlichen Weise gezeigt. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat die Erklärung des Herrnhuter Herrn Herrnhuter Bonn (anlässlich des Streites um den „berühmten“ Herrnhuter) in einer lächerlichen Weise gezeigt.

Gewalttätigkeit als Strafe und Schick. Wenn irgendein Diebstahl und Scherz hätte sich vor einer Berliner Gerichtskammer bei hunderttausend Zuschauern abspielen können. Einer von ihnen hätte seinen Mantel für 1100 Mark und dann, indem er einen Scherzstück erkaufte und daraus eine Stahlkugel für 4000 Mark in der Hand, einen Revolver und zwei Spargelbatterien geholt. Den Scherz hat der Kaffee teilte er mit den beiden Freunden. Das Gericht verurteilte den jugendlichen Dieb zu vier Monaten Gefängnis und Verurteilung auf vier Monate Gefängnis, die beiden Mitangeklagten zu drei und zwei Monaten Gefängnis. Sie wurden jedoch auf die sogenannte Ad-Visa gesetzt, so daß sie bei mehrjähriger guter Führung die Strafe nicht zu verbüßen brauchen.

Die Heilige von St. Cäcilien

Roman von Hugo und Käthe Canste-Buegler.

10) „Gnädiger Herr, die Humme fraß mir wieder das.“
„Die Humme?“ — Egon überließ es eigenmächtig.
„Was soll ich?“
„Ich weiß nicht, gnädiger Herr.“
„Ach, — im nächsten Augenblick fand ihm die unheimliche Frau gegenüber. Sie grüßte ernst und ehrerbietig und überreichte Egon einen Brief mit dem bekannten Siegel, sowie ein kleines sorgfältig verpacktes Päckchen. Als sie gleich darauf mit stummer Verbeugung gehen wollte, sagte Egon: „Möllen Sie nicht Antwort haben.“
Die Humme verneinte durch Kopfschütteln.
„Es ist gut, ich danke.“
„Kann was Egon allein, als er von genackter Menge getrieben, mit kräftiger Hand die Verschämung des Mädchens aufhob.“
„Was hatte Dr. Bartramum ihm zu schicken?“
„Gott schmecke es.“
„Ein Ebenholzschlüssel — es kam ihm bekannt vor; — seine Hand zittert — ein Druck auf das Schloß — der Schlüssel springt auf, und im Feuer der Morgenröte trafen ihm die Willkuren des Schlangendämons entgegen.“
Egon war starr. So hatte also Dr. Bartramum Ernst gemacht, als er ihm das schlaube Schmutzstück auftrug?
Er schüttelte das Haupt auf. Ein Brief und ein zusammengelegtes Blatt Papier mit durchscheinenden Deckungen lagen darin.
Das Blatt über den Laute: „Mein lieber Baron!“
Entfesselt an unsere geliebte Unterwelt überlebend ich Ihnen heute den kleinen Schmutz; höfentlich gelübt es Ihnen, damit ein Herz zu rühren, das Ihnen teuer ist. In dem Diktumme das ich seltsam habe ich unter die markung gemäß hunderttausend Frank meines Ver-

Todesurteil. Das Schouwergericht in Siles (Pommern) verurteilte den Hofbesitzer Joseph von Hettlitz, Kreis Rauenburg, zum Tode. Der Angeklagte hatte seinen Schatzkammer, den 70 Jahre alten Wäcker Greif, mit einer Kreppe erstickt. Dem Schatzkammer in Siles wurden der Kaiserliche Hof und dessen Besitze, die Kontostiftung Hettlitz als Hofbesitzer, wegen Raubmordes, besaßen an dem amerikanischen Soldaten Rega, zum Tode verurteilt. Der Reichsgericht in Siles, das Schouwergericht Danziger verurteilte den Freiherrn Jost v. Schellersheim aus Silesberg zu acht Monaten Gefängnis, weil er fünfzehn Personen die Bahrtafel aus der Leiche gestohlen hatte.

Von Nah und fern.

Steuererklärung zur Abgabe von Vermögenszuwachs. Über die Verpflichtung zur Abgabe einer Steuererklärung zur Vermögenszuwachssteuer herrschen noch hier und dort Unklarheiten. Es ist daher nochmals darauf hingewiesen, daß jeder Wohnortpflichtige, dessen Einkommen sich im Abgangsbereich, dessen Einkommen vermindert ist, eine Steuererklärung abzugeben, und zwar auch dann, wenn ihm vom Landesfinanzamt kein Steuerklärungsformular zugehört wurde.

Goldfunde bei Goslar. Im Ostertal, unweit Goslar, fanden Ingenieure im Gipssteine des Siles beträchtliche Mengen Goldgrube in Form von feinsten Metallfäden in Formeln eingeprengt. Die Untersuchung der Erze ergab 10 bis 16 % Gold.

Steinkohle aus Ost- und Mittelböhmen. Der Dampfer „Capetown Maru“ mit deutschen Kriegsgefangenen aus Ostböhmen wird nachfolgend Ende April verlassen. Es verbleiben dann nur noch 400 deutsche Kriegsgefangene in Ostböhmen. Der deutsche Militärkommission in Ostböhmen ist es gelungen, Verbindung mit den Lagern in Mittelböhmen aufzunehmen. Die ersten tausend Mann aus der Gegend von Jitsch werden voraussichtlich im Juni in Ostböhmen eintreffen, um von dort auf dem Seewege abtransportiert zu werden. Es heißt die Ostböhmen, daß die Kommission gelinst, Briefe und Pakete für die deutschen Kriegsgefangenen in Mittelböhmen zu vermitteln. Ende April wird der Dampfer „Alme Maru“, Ende Mai der Dampfer „Nantun Maru“ aus Hamburg nach Ostböhmen abgehen. Besondere mit der Aufschrift: „Für Dampfer nach Ostböhmen“ und der Adresse des Kriegsgefangenen sind an die Dienststelle der Admiralität in Hamburg zu leiten.

Rad Kreuznach vor dem Min. Die Franzosen haben in Stadt und Bad Kreuznach eine Anzahl neuer Hotels, Kaffees und Wohnhäuser beschlagnahmt, um sie zu Kasernen umzubauen. Die Kosten für die Umbauten sind auf 800 000 Mark veranschlagt, und die Stadt soll diese Kosten tragen. Der Reichskommissar hat sofort Einpruch erhoben und darauf hingewiesen, daß Kreuznach ohne die Hotels als Badeort ruiniert sein wird. Ähnlich wie in Kreuznach verfahren die Franzosen in Trier, wo u. a. für einen einzigen französischen Kasernen (Kapital) ein Wohnhaus mit 14 Zimmern mit Heizung beschlagnahmt worden ist. Die Beschlagnahmungen in den Stadtvierteln Kreuznachs. In den Stadtvierteln Kreuznachs ist man umfangreicher Metallverarbeitungen auf die Spur gekommen. Urheber der Verbrechen waren Angehörte. Dadurch, daß ein Kriminalbeamter als Aufklärer für an die Schieber herantreten, gelang die Aufklärung in dem Zusammenhang, als zwei aus Kreuznach mit Kupfer und Messing vertrieben werden sollten. Bei einem Berliner Schieber sind für 120 000 Mark Stahl, der aus dem Reichsgebiet stammt, ausfindig gemacht worden. Es haben einige Verhaftungen stattgefunden.

Das Diebstahlverbrechen in Frankfurt a. M. In den letzten acht Tagen kamen bei der Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. 120 Verhaftungen. Schlimmstenfalls zur Angelegenheit einer Verhaftung im Zusammenhang wurde eine Korpse aufgefunden, die beim Rückzug der deutschen Armee entworfen worden war.

Ein fieserjährliger Handgranatenwerfer. Eine schwere Explosion ereignete sich vor dem Eingang einer Gemeindefabrik in Hildesheim bei Berlin. Ein fieserjährliger Handgranatenwerfer hatte eine Handgranate in die Luft geschleudert. Er zog die Sicherung ab und warf die Granate auf die Erde. Die Kinder liefen fort; durch Splitter wurde jedoch ein anderer fieserjährliger schwer verletzt, während ein dritter leicht am Bein verwundet wurde. Der kleine Granatenwerfer will die Granate von einem fremden Arbeiter erhalten haben, mit der Absicht, sie auf den Hof zu werfen. Die Polizei sieht diesen Angaben zweifelnd gegenüber.

mögens auf Sie überließen. Das kleine Kapital liegt ab aber künftigen Abhebung; es wird Sie in den Stand setzen, sich gewisser dreier Verpfichtungen zu entledigen, Sie selbst oder freimachen zu künftiger, erster Arbeit. Wie ich Ihnen gelern bereit mittelst bin ich gegungen, eine notwendige Hilfe anzutreten. Von meiner Hülfe werde ich Sie umgehend benachrichtigen.
Ihr Dr. Bartramum.

Mit zitternder Hand entfaltete Egon die Anlage: ein Scheit über hunderttausend Frank, darüber durch die Staatsbank zu Indivisionen.
Dem Vater war es schmerzhaft vor den Augen. Seine Aufregung war so gewaltig, daß er sich an einer Stuhllehne festhalten mußte, um nicht umzukippen.
Das war ja kein Traum — das war Wahrheit — Wirklichkeit!

Was einmal los er den Brief.
Er enthielt mangelnde Unklarheiten — Unverständlichkeiten. Von dem Briefe war von Dingen die Rede, auf die er trotz angelegentlichem Nachdenken sich nicht zu bestimmen vermochte. Weder erinnerte er sich, daß Dr. Bartramum von einer Reise gesprochen hatte, noch daß Abmachungen getroffen waren, die dem Gelehrten zur Zahlung einer so immensen Summe Veranlassung gaben.

Unruhe erfaßte ihn, und er beschloß, sich auf der Stelle von Dr. Bartramum zu erkundigen.
Er klingelte. — Der Diener erschien.
„Gut und überzeuht. Ich muß fort.“
Der Diener beachte leides und half seinem Herrn beim Ankleiden. „Wollten Sie meinen Entschluß, daß ich bis zwölf Uhr zurück bin?“
Er dachte Brief kein Scheit zu sich, warf noch einen sorgfältigen Blick auf das Diaken und nahm es gleichfalls an sich. Dann verließ er das Haus.
Den ersten vorübergehenden Blicken gegen hielt er an.
„Schuldige ich?“ rief er dem Diener zu und beugte sich mit einem Schreckensblick. „Das übrige ist Privatgeheim. Treuen Sie schenken.“

Schwere Zeiten für Zeitungen. Infolge Papiermangels sollen von jetzt an Wochenschriften und Sonntagsblätter höchstens sechs Seiten stark erscheinen.

Breslau. Bei einem hiesigen Vorkamt wurden aus einer Kiste 100 wertvolle Gegenstände im Gesamtwerte von 162 500 Mark gestohlen.

Königsberg i. Pr. Die Zahl der Opfer der Rotenheiser Explosionskatastrophe beträgt 232 Tote und 273 Schwerverletzte.

London. Dem Weltberühmten in Nordamerika fielen 180 Menschen zum Opfer. Der Schaden beträgt viele Millionen Dollar.

Am runden Tisch.

Läßt uns lachen!

Die Welt ist aus den Fugen,
Es knistert, knackst und kracht —
Doch fliegen! Flieg' die Fliegen:
„Mein“, sagen sie, „man lacht!
Was nützt das Trübsalblüten,
Was Grimm und Gram und Groll?
Du magst wie Roland rufen,
Es kommt doch, wie es soll!
Ich bin nicht zu meinem Schaden,
Mit Donner und mit Blitz.
So laß dir, Angeltin, sagen:
Dich schlägt auch ein ein Blitz!
Was schlägst du an die Brust dich
Und lästest: „O Gott! O Gott!“
Was dich und andre lustig
— Ein Anfang war der Spott!
Einst war's die Schlägermutter,
Die man im Wisz geküßt,
Zeit bilden Speß und Butter
Die dankbarste Boten!
Und für den Herrn Professor,
Bericht und höchst korrekt,
Nimmst du den Schieber besser
„Du heu' als Mitobjekt,
Gott, Hütle, Schloß und Kiste,
Es hilft kein Weh und Weh!
In schämig die Narrenstricke:
Rache, Verzage, laß!“

Gelehrtheit. Colporteur: „Wie bist du denn zu demselben Manne gekommen?“ — „Weil ich.“ — „Wie bist du denn so sehr bittend?“ — „Ich bin nicht zu meinem Schaden gekommen, sondern mein Mann ist zu mir gekommen!“

Stolle ein. „Für neuer Kollege scheint ein sehr fleißiger, gewissenhafter Beamter zu sein?“ — „Das will ich meinen, der geht uns allen mit leuchtendem Beispiel voran — der Lump!“

Stehende. Korrupte Dame: „Am liebsten möchte ich sehen, muß ich immer auf einem Stuhl stehen.“ — „Denn, Müß es denn aber gerade meiner teilt, gnädige Frau?“

Unter Freunden. „Ich bin wirklich neugierig, was Erla sagen wird, wenn sie deine Verlobung erfährt! Wie kommst du dich aber auch nur so schnell entziehen?“ — „Ich mußte wirklich sonst nichts mehr, womit ich die hätte argen können!“

Romanistik und Bürgerlich. „Wahr, lieber Vater“, seufzte das junge Mädchen, „du weißt ja gar nicht, wie innig er mich liebt. Er ist jede Minute bereit, für mich in den Tod zu gehen.“ — „Daran geht es nicht, mein Kind, er würde treulich der Vater.“ — „So glaubst schon, er mölle dich beirathen!“

Die neue Straftat. „Der Baron ist krank? Was fehlt ihm denn?“ — „Halbsüßmer, auf der rechten Autotour gebot, anschließend Anfall von Lähmungserscheinungen.“

Gezessene. Witwe (nach der Verlobung zu ihrem Brautigam): „Aber das mit der Hochzeit, das lassen wir wohl noch bis zum Herbst — warum sollen wir denn einander die Saison verderben?“

Glossen vom Tage.

Sitz.
„Im Bogland mädel“ er sich fitt,
Doch dann verlor sich seine Spur.
Was nach Wartenbed er kam,
Wo man ihn in Bedingung nahm
Von wegen der — Entfaltungslust!

Der Kutscher bedachte sich und sich auf die Pferde ein. In kaum einer Viertelstunde war er am Ziel. Egon sprang heraus, trat vor's Haus und klopfte. Die Hunde schlugen an — Gleich darauf öffnete die Stumme die Tür der Herr Doktor anwesend!

Die Frau verneinte.
„Wann kommt der Herr Doktor zurück?“ — „Wahrscheinlich.“

„Ihr Herr schrieb mir von einer Reise, die er unternehmen müßte. Ich er etwa schon fort?“ — Kopfnicken.
Nachdem Egon auf die Frage, wohin Dr. Bartramum vertriebt sei, wieder nur ein Achselzucken als Antwort erhalten hatte, dankte er kurz und wandte sich gegen die Straße. Da fand nach der Wagen; der Kutscher hatte eben umgewendet.

„Den selben Weg zurück?“ rief Egon und sprach hinein.
Seine Aufregung war groß. — „Was nun?“
Er hing bedäufte an, an seinem Verstande zu zweifeln. War er von Sinnen, oder war's Dr. Bartramum? — Eine Frage der letztere.

Die Fragestellung, mit welcher dieser Mann ein Verbrechen verübte, war unheimlich normal. Das nicht die Erfahrung gelehrt, daß ein gewöhnlicher Mensch, während sie noch bewußtseinsfähig gewesen wäre, bereits dem Wahnsinn verfallen waren?

Wüste aber Egon, wenn er solchen Wahnsinnigen Raum gab, die Gabe nicht zurücknehmen?
Nur zu schnell war er bereit, sich solche Strafen aus dem Sinn zu schlagen. Es war ja alles ganz klar. Der Ball lag einfach da, daß er, Egon, von Wein benebelt, sich auf die Einzelheiten dessen, was zwischen ihm und seinem Wahlgabe gefahren verzeichnet waren, nicht mehr besinnen konnte. Die Lärche, daß Dr. Bartramum, fieserlich ein eben verstandiger wie gewöhnlicher Mann, abgerufen war, ohne daß er es für erforderlich erachtete, hatte noch einmal Handgriffe mit ihm zu nehmen, war der beste Beweis dafür, daß alles durchaus regelrecht abgemacht sein mußte. (Fortsetzung folgt.)



Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Dienstag, den 4. Mai 1920, nachm. 8 Uhr,
im „Weißen Hof“.
Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Entlastung der Spartenrechnung für 1919.
3. Kenntnisnahme von dem Protokoll der außerordentlichen Konferenz vom 4.-6. Dezember 1919.
4. Nachbewilligung von:
58.— Mf. für Reparaturen im Armenhaus,
228,75 „ „ die Bürgerfreizeitanlage am Oberort,
145,25 „ „ Plattenarbeiten,
183,63 „ „ Plattenarbeiten in der Bahnhofstraße.
5. Beschlußfassung in der Angelegenheit betr. Beschaffung eines Denkmals für die gefallenen Soldaten.
6. Zustimmung zum Erlaß eines Dekretes für die Bildung eines Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule und Wahl von Mitgliedern zu dem Kuratorium.
7. Beschlußfassung in einer Angelegenheit betr. die Futtermauer in der Bahnhofstraße.
8. Genehmigung des Vertrages mit dem anzustellenden Schularzte.
9. Zustimmung zu einem Kaufangebot.
10. Erhöhung der Entschädigung an die hiesigen Bäckerlehrlinge.

Nebr a., den 30. April 1920.

Der Stadtverordnetenvorsteher. Fährling.

Nachtrag zum Ortsrat für die gewerbliche Fortbildungsschule zu Nebra a. U.

Auf Grund der Verordnung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilisierung vom 28. März 1919 über die Erweiterung der Fortbildungsschulspflicht (R. O. Bl. G. 354) wird unter Zustimmung der Gemeindevertretung (Stadtverordnetenversammlung) für den Gemeindebezirk Nebra a. U. Nachfolgendes festgesetzt:

Die Pflicht zum Besuche der Fortbildungsschule wird ausgedehnt auf alle (männlichen) Jugendlichen unter 18 Jahren, die seit Oheren die Schule verlassen haben, in Nebra a. U. wohnen oder beschäftigt sind, keine weitergehende wissenschaftliche oder künstlerische Ausbildung genießen und nicht im häuslichen Dienst — im Bergbau — beschäftigt sind.

Sind Wohnort und Beschäftigungsort verschieden und besteht für beide die Schulpflicht, so ist sie am Beschäftigungsort zu erfüllen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der Schulbehörde des Beschäftigungsortes.

Die Bestimmungen des Ortsrats vom 4. September 1913 finden sinngemäß Anwendung. Soweit die Schulpflichtigen nicht in einem Arbeitsverhältnis stehen, treten die Eltern oder ihre gesetzlichen Vertreter an die Stelle der Arbeitgeber.

Nebra a. U., den 17. Februar 1920.

Der Magistrat.

Müller. Saul. Pantel. Arty.

Die Uebereinstimmung mit dem Original beglaubigt

Nebra a. U., den 25. Februar 1920

Der Magistrat. Müller.

Vorliegender Nachtrag wird genehmigt.

Merseburg, den 1. April 1920.

(Siegel.) (L. S.) Namens des Bezirksausschusses:

Der Vorsitzende.

In Vertretung: v. Helwold's.

Wird veröffentlicht.

Nebra a. U., den 22. April 1920.

Der Magistrat. Müller.

Bekanntmachung.

Zur Feststellung der Verlorungsansprüche und erstmaligen Verteilung der Kohle im neuen Kohlenjahr wird das Kreisohlenamt vom Sonnabend, den 1. Mai d. Js. ab voranschlägt auf eine Woche geschlossen. Der Wiederbeginn des Geschäftsbetriebes wird bekannt gemacht. Die sämtlichen vor dem 1. Mai ausgefallenen Bezugsscheine am 1. Mai verfallen und die neuen Bezugsscheine erst nach Ablauf der Sperrwoche in die Hände der Verbraucher gelangen, so kann inzwischen im allgemeinen kleinerer Kohle bezogen werden.

Zur Verteilung von Holzstücken werden die Herren Bürgermeister der fünf Städte des Kreises hiermit ermächtigt, während dieser Zeit in Fällen dringender Bedarfs Verbraucher, insbesondere Bäcker, der ihnen nachstehend ausgeteilten Bezugsrechte in bestimmten Umfang Kohle für Sandbrot oder aus streifenförmigen Brettern Beförderung auf das unbedingt Erforderliche freizugeben.

1. Bezirk Querfurt, umfaßt die Stadt Querfurt und die Amtsbezirke Niederhämeln, Adersleben, Oebhausen, Vierbüchel, Sittichenbach.

2. Bezirk Leuca a. U., umfaßt die Stadt Leuca und die Amtsbezirke Burgschleibungen und Schöps.

3. Bezirk Nebra a. U., umfaßt die Stadt Nebra und die Amtsbezirke Nebrathen, Bietzroben, Altenoda und Wigenburg.

4. Bezirk Freyburg a. U., umfaßt die Stadt Freyburg und die Amtsbezirke Oelma und Wolf.

5. Bezirk Mücheln, umfaßt die Stadt Mücheln und die Amtsbezirke St. Ulrich, Gieselthal, Oberwünsch, Branderoda, Nebra.

Zur Anweisung der Kohle sind ausschließlich Plankonsumweise zu verwenden, die wie den Herren Bürgermeistern zugeteilt sind.

Querfurt, den 27. April 1920.

Das Kreisohlenamt.

Betr. Kohlenversorgung.

Auf verschiedene Anfragen hin weisen wir zur Vermeidung von Mißverständnissen auf folgendes hin:

a) Für jedermann: § 9 der Kohlenverordnungsverordnung bezüglich auf den Schlußabsatz des § 2 dieser Verordnung, nicht etwa auf die 2. Ziffer im § 2.

b) Für Händler und Bezugsmittler: Wer nicht förmlich von uns zur Kohlenverteilung zugelassen ist, bleibt unberücksichtigt. Nach dem was er in den Äiten und Anträgen aus dieserart eingetragen ist.

c) Für Ortsbehörden:

1. Die Äiten muß jede Ortsbehörde selbst herstellen.

2. In Spalte 10 der Haushaltungsliste darf nur Feuerung für den eigentlichen Haus- und Viehhalt eingetragen werden, also z. B. auch Anstrich, Rost oder Steinofen für logen Wäflern. Gelingen für der Kohlenbedarf für Zentralheizungen, zum Wäflern, Drechseln, für Bäcker, Schmelze und sonstige im Schlußabsatz des § 2 der R.-B.-B. genannte Verbraucher wegzulassen, hierfür sind die Antragsformulare da.

3. In Spalte 15 genügt die Angabe des Bäckers nicht immer. Wenn zu einem Haushalt nicht nur Selbstverbraucher, sondern auch Brotmarkenempfänger gehören, so muß in Spalte 15 auch die Postzahl der Selbstverbraucher ausdrücklich vermerkt werden.

Querfurt, 30. April 1920.

Das Kreisohlenamt.

Staatliches Solbad Artern.

Nähe des Kyffhäuser.
Solbäder, kohlenzureichende Solbäder, Fichtennadelbäder, Mutterlaugbäder, Radiumbäder, Soldampfbäder, Moorbäder, elektrische Lichtbäder, Soldunsthalle, Soltrinkhalle, Gradierwerk, grosser Kurpark, Tennisplatz, Konzerte der Kurkapelle. — Mässige Preise.

Badezeit 11. Mai bis Mitte September.

Brotmarken-Ausgabe

Montag, den 3. d. Mts. im Preussischen Hof, in alphabetischer Reihenfolge von 8^{1/2}—10 Uhr vorm. gegen Vorlegung der Prosakre.

Nebra, den 28. April 1920.

Der Magistrat. Müller.

Zuckermarken-Ausgabe

Dienstag, den 4. ds. Mts., im Preussischen Hof in alphabetischer Reihenfolge von 8^{1/2}—10 Uhr vorm. gegen Vorlegung des Prosakre.

Für den Monat Mai ist die Monatskopfmenge auf 625 Gr. herabgesetzt.

Nebr a., den 30. April 1920.

Der Magistrat. Müller.

Betr. Kohlenversorgung.

Durch die Kohlenhändler Baner und Ertke werden vom 1. Mai ab Brotkorn nur abgehoben gegen Vorlegung eines Bezugsscheines, welcher im Magistratsbüro abzuholen ist.

Nebr a., den 30. April 1920.

Der Magistrat. Müller.

Betr. Kartoffelversorgung.

Auf Anordnung der Reichs-Kartoffelstelle ist der zur Deckung der Vorräte für Kartoffellieferung an die Kommunalverbände zu zahlende Zuschlag erhöht worden und wird mir deshalb gewarnt, den Preis für Kartoffeln auf 19 M. pro Zentner zu erhöhen.

Nebr a., den 30. April 1920.

Der Magistrat. Müller.

Sonntag, den 9. Mai 1920, vormittags 7^{1/2} Uhr

Abend 7^{1/2} Uhr. Abgang der Pflichtenfeuerwehr. Sammelplatz: Markt. Die Mannschaften haben sich pünktlich einzufinden. Fehlen oder Zutrittsverweigerung wird bestraft.

Nebr a., den 29. April 1920.

Die Polizeiverwaltung. Müller.

Sprechstunden in Nebra

Jeden Mittwoch v. 9-1^{1/2} Uhr Wohnung bei Herrn Sattlermeister Bischoff, am Markt.

Hanf, Dentil, Rohleben

Fernsprecher Amt Rossleben 65

20 Zentner Saat-Kartoffeln,

10 " Schmiede-Eisen,

8 " Kleeheu,

2 " Häcksel,

40 Pfund Erbsen

hat zu verkaufen Held, Wipach.

Künstler-Wohnwagen,

passend für Obdler,

wird Mittwoch, den 5. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Zimmerplatz des Herrn Bach freiwillig versteigert.

Daneben ein Paar neue

Arbeits-Schnürschuhe

(Größe 41) zu verkaufen.

Walter Kreschmar.

Bevor Sie kaufen

verlangen Sie kostenlos

„Die Welt-Zentrale“

für Grundsätze- und Beschaffungsverläufe über ganz Deutschland.

E. H. Hülse & Co., Hannover.

(Verio für Aufnahmegeräte)

Wollschafwolle

stillt Dr. Baffel's destill. Zahnpfosten.

Bei: W. Gutmuths, Adler-Drog., in Nebra.

Rechtsgeländes Pulver

hochfeinbelüftetes

Wasserreinigungsmittel

bei Wagen und Verabreichungsbekleidungs-
Rechen und Quantitätenlieferanten. Baum
Jucken, Sämergraben, Hygieneinstitut,
Göttingen.

W. R. Wölber, schreibt am 29. 7. 19.

Ihre Wasserreinigungspulver hat mir sehr gute Dienste geleistet.

W. R. Niebe, schreibt am 5. 12. 19.

Rechtsgeländes Pulver gefällt mir sehr gut, ich bin in Göttingen und Hygieneinstitut.

W. R. Niebe, schreibt am 13. 9. 19.

Rechtsgeländes Pulver hat mir großen Erfolg geleistet.

W. R. Niebe, schreibt am 14. 9. 19.

Rechtsgeländes Pulver ist vorzüglich und entspricht den angeführten Zwecken.

W. R. Niebe, schreibt am 15. 9. 19.

Rechtsgeländes Pulver hat bei mir sehr gute Dienste geleistet.

— Schachtel 5.— Mf. —

Verband: Grüne Arbeiter, Erfurt 408.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Cantate.

Kollekte für die Berlin-Stadtmision.

Es beginnt um 10 Uhr. Herr

Oberpfarrer Schwieger.

Um 2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Sonntag Abend 7^{1/2} Uhr: Jung-

frauenverein.

Nuß- und Brennholz-Verkauf.

Forstrevier Wigenburg.

Dienstag, den 11. Mai, vorm. 10 Uhr, sollen im Gashofe

hierfolgend folgende Holzgrößen öffentlich versteigert werden:

Forstort Mittelberg: 34 Rot-Duchentämme = 59,18 fm.

Forstort Götting: 12 Kiefernstämme = 5,66 fm. 51 Stück

Kiefernabstämme (à 2,5 Mtr. lang) von 23—38 cm Durchmesser,

zu Gehabstücken zu verkaufen, = 7,53 fm.

Forstort Bod: 35 rm Eichen-Ringelholz, 3 und 2 Mtr. lang

(Stammabstämme), 35 rm Eichenrollen und 106 rm Eichenreiser.

Forstort Mittelberg: Eiche: 68 rm Kloben. Budget: 309 rm

Kloben, 140 rm Reiser.

Forstort Wartzügel: Kiefern: 8,75 rm (2,5 Mtr. lang), 23 rm

Kloben, 90 rm Knüppel. Eiche: 3 rm Kloben, 6 rm Knüppel,

48 rm Reiser.

Die zu Gehabstücken passenden Kiefernabstämme (51 Stück = 7,53 fm

und 8,75 rm) sind entriekt.

Kreis-Bauernschaft des Kreises Querfurt.

Der erste Kreisbauernntag findet am Mittwoch, den 12. Mai, vormittags 9 Uhr, im großen Saale des Hotels „Zum goldenen Stern“ in Querfurt statt. Tagesordnung:

1. Eröffnung des Kreisbauerntages.

2. „Die deutsche Ernährungswirtschaft“.

Vortrag des Herrn Dr. Fietz-Halle.

3. „Deutsches Wirtschaftsleben der Gegenwart“.

Vortrag des Herrn Beck vom Landbund der Prov. Sachsen.

4. Organisationsfragen.

5. Wünsche und Anträge aus der Versammlung.

Die Mitglieder der der Kreisbauernschaft angeschlossenen

Organisationen sowie deren Angehörige werden hiermit ergebenst

eingeladen. Gäste sind willkommen.

Um recht zahlreiches Ergehen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Uchmanns Lichtspiele

Preussischer Hof.

Sonntag, den 2. Mai, nachmittags und abends:

In den Krallen des Vampyr's.

Großes dram. Filmhauptpiel.

Montag, den 3. Mai, abends 8 Uhr:

Arme Thea.

Großes Filmhauptpiel.

Da gebeten Einwohner von Nebra u. Umg. recht ge-

nußreiche Stunden verbringend, ladet ganz ergebenst ein

Dr. Uchmann.

Bitte den Reklameausgang zu beachten!

Hotel Preussischer Hof Nebra.

Gaspiel des Stadttheaters Dirschau (Westpr.)

Sonnabend, den 8. Mai 1920, abends 8 Uhr:

Der Weibsteufel.

Drama in 5 Aufzügen von Carl Schöner.

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Alle nähere siehe Plakate.

Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Sachse in Nebra.

Bei Gallensteinleiden

Professor Dr. Webers Gallensteinmittel

Golapin ein bewährtes Gallensteinmittel

3. B. Sachse (Ohrp.), schreibt am 7. 12. 19.

Es ist eine bewundernde Besserung

in meinem Gallensteinleiden durch Ihr

Mittel Galapin eingetreten.

Frau W. Dortmund, schreibt am 30.

10. 19. Ich habe während des Brauches

Ihres Gallensteinmittels keine Anfälle mehr

gehabt.

H. E. Neuhütten, schreibt am 20. 11.

19. Mein Zustand hat sich schon be-

deutend gebessert.

H. S. Rehm, schreibt am 9. 12. 19.

Durch Ihr Gallensteinmittel haben Sie

mir geholfen, herzl. Dank.

[3

Bedienung 15.— Mf. meist für eine Star-

ke aufreißend.

Verband: Grüne Arbeiter, Erfurt 408.

Modern eingerichtete Reparaturwerkstätte

für Maschinen aller Art in Landwirtschaft und Industrie.

Brunnenbau und Wasserversorgung.

A. Bosek, Wiehe.

Nebräer Anzeiger



Erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 1,25 Mark,
durch die Post 3,75 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 4,00 Mark vierteljährlich.

Geschäftsstelle in Nebra:
Franz Kaufmann Reich, Markt 34/35.

Zeitung für Stadt und Land

Anspruch für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhleben.
Telefon: Amt Köhleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 15 Pf., der 90 mm breite Reklamemil-
li-Millimeter-Raum im Reklameteil 30 Pf.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Später Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Köhleben.

Amthliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 35.

Sonnabend, den 1. Mai 1920.

33. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 30. April.

Der 1. Mai. Lange Zeit hat die organisierte Arbeiterschaft um die Anerkennung des ersten Maiestages als Weltfeiertag emigriert, aber zähen Kampf geführt, der aber nicht vergeblich gewesen ist. Durch den unglücklichen Krieg, der die Revolution von 1918 im Gefolge hatte, ist der Arbeiterschaft das Los gefallen, die Geschichte des Staates zu lesen und nun hat sie es in der Hand, den 1. Mai ganz nach ihrem Willen zum Feiertag zu erklären oder ihn wie bisher als Arbeitstag zu belassen. Im Zustande sind diesmal der Tag nicht allenthalben in ruhiger Weise gefeiert worden, kein verändertes Gesicht wird das dem feierlichen Protestat verliehen, ja selbst viele Kreise des Bürgerturns werden sich der Partei anschließen, wenn sie in ruhiger Bahn gehalten und ohne jeden Aufbruch sind. In den übrigen Staaten, namentlich in den jetzigen Ländern, hat die Sozialdemokratie einen aufführenden Nationalismus weiden müssen und wird daher mehr als je auf eine Partei verzichten müssen. Bei uns in Nebra hat sich ein Festausdruck gebildet, der die Feiertage und die einzelnen Veranstaltungen leitet wird. Es ist vorzuziehen, daß in den meisten Betrieben der Arbeiterschaft der Tag freigegeben wird und auch die Geschäftskreise bereit sein werden, den Tag als Sonntag zu betrachten und dementsprechend die Läden geschlossen zu halten. Zum Feste selbst möchten wir, daß der Mai mit einem heiteren abendlichen Tage seinen Eingang hat und auch seine Zeit die Freude der Feiern über die Errettung ihres Festes billigt.

Uffmanns Tischspielbühne wird am Sonntag und Montag die Besucher mit einem besonders guten Programm erfreuen, sodas ein Besuch dieser Veranstaltungen empfohlen werden kann. Die für die beiden Tage gemauerten Schlägerlöffel werden in der Einladung im Auszugteil bekannt gegeben.

Geistliche des Dirchauer Stadttheaters in Nebra. Am Sonnabend, d. 8. Mai 1920, gahert im Preussischen Hof des Dirchauer Ensemble mit dem Drama **Der Weibsteuher** von Carl Schöndorfer. Wie bekannt, war dieses vielumstrittene Drama vor der Revolution so gar von der Zensur in einigen Vorstellen verboten. Sehr mit Unrecht, denn das geistige Schaffen eines Dichters, wie es Carl Schöndorfer ist, darf man nicht mit ihm allenthalben Maßstab machen. Der literarisch hohe Wert und die packende Kraft des Dramas verlangt neben vollkommenen Darstellern auch als Zuschauer sticht eine Charaktere, weshalb auch von der Spielleitung die Zurechnung unter 16 Jahren von der Vorstellung ausgeschlossen sind. Die Darstellung, durch erste Kräfte des Dirchauer Stadttheaters, ist, wie uns geschrieben wird, eine glänzende und vollkommen einwandfreie. Nach Inkrafttreten des Friedensvertrages ist bekanntlich Wappsteinen und damit auch die Stadt Dirchauer an Polen ausgeliefert worden. Da bereits vorher unter dem vorigen polnischen Teil der Bevölkerung sich eine harte Stimmung gegen das deutsche Theater geltend machte, sah sich die Zeitung veranlaßt, um ihren Mitgliedern eine Erklärung zu gemäßen, mehrere Touren zu arrangieren. Wie wir feststellen konnten, fanden die Auführungen infolge der guten Darstellung allgemeinen Anklang. Da auch in Nebra ein großer Interesse für dieses Stück besteht, so ist zu erwarten, daß der Besuch ein guter sein wird und tut man gut, sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf zu sichern.

Bankzusammenschluß. Die Vereinigungsvereinbarungen zwischen der **Commerz- und Diskonto-Gesellschaft in Berlin und Naumburg** einerseits und der **Mitteldeutschen Privat-Bank Akt.-Ges. in Magdeburg** andererseits sind in der am letzten Sonnabend stattgefundenen Aufsichtsstimmung zum Abschluß gekommen. Hieraus werden, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, beide Institute vereinigt unter der Firma **Commerz- und Privat-Bank Akt.-Ges.** unter gleichzeitiger Erhöhung des Aktienkapitals auf 200 Millionen Mark. Den Aktionären beider Institute werden die Aktien gegen solche des neuen Instituts im Verhältnis 1:1 umgetauscht. Ferner wird der Aktionären das Recht eingeräumt, auf je 2000 Mk. ihrer Aktien 1000 Mk. des neuen Aktien mit Dividendenberechnung ab 1. Januar d. J. zum Kurse von 135% zu berechnen. Die Dividenden der Mitteldeutschen Privat-Bank für das Jahr 1919 wird mit 9% bei Umtausch der Aktien eingekauft. Der Generaldirektor der Mitteldeutschen Privat-Bank in Magdeburg, Herr Moriz Schulze, tritt in die Direktion des neuen Unternehmens in Berlin ein, ebenso wird das gesamte Personal übernommen.

Der erste Mai kein gefeierter Feiertag. Der Antrag der beiden sozialdemokratischen Parteien, den 1. Mai zum gefeierten Feiertag zu erklären, ist am Dienstag sowohl in der Nationalversammlung wie in der Deutschen Landesversammlung abgelehnt worden.

Der neue Mietssteuer. Der Entwurf über die Erhebung einer Abgabe zum Baufolienausgleich ist der Nationalversammlung zugegangen. Der Entwurf erhebt für die Dauer eines Jahres 10% des Nutzungswertes der Wohnungen als außerordentliche Mietssteuer, um das Reich und die Länder finanziell bei der Erhebung neuer Häuser zu entlasten. Es besteht kein Zweifel, daß die Nationalversammlung die Vorlage ablehnen wird.

Die Forderung der Volkshauslehrer. Das preussische Unterrichtsministerium hat, daß die Volkshauslehrer unter Verlangung des Diätengesetzes auf sieben Jahre in die Beförderungskategorie 7 eingereiht werden sollen. Damit sei der jahrzehntelange Streit um die Erhebung der Lehrer in einer ihrer Wünschungen vollst. entsprechenden Weise beigelegt worden.

Die Durchführung des Einkommensteuergesetzes. Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Einkommensteuergesetzes vom 31. März 1920 (RGBl. S. 428) wird der Tag des Inkrafttretens der §§ 45-52 des Einkommensteuergesetzes (betr. den Abzug von 10 v. H. bei der Lohnzahlung durch den Arbeitgeber) vom Reichsminister der Finanzen demnächst bekanntgegeben. Erst mit dem Inkrafttreten der genannten Bestimmungen beginnt der Lohnabzug; auf bereits erfolgte Lohn- und Gehaltszahlungen erstreckt sich der Abzug nicht.

Die jetzige Zeit gibt den Gartenbesitzer hundert Aufgaben. Nur die aufmerksamste Beachtung der aus unzähligen praktischen Erfahrungen gewissenen Erkenntnisgewinnen einen guten Gartenstand und einen dem Boden selbst bei nur mittelmächtiger Düngung eine zufriedenstellende Ernte ab. Manches Gärtner suchen ihre praktischen Kenntnisse noch durch theoretische zu bereichern. Einmal kam ein angehender Gärtner zu Max Robert und wünschte von ihm einige gemeine Regeln, wie er sich seinem Garten gegenüber verhalten solle. Der Schriftsteller, der auch Mitarbeiter verschiedener Gartenzeitschriften ist, ließ folgenden humorvollbrämten Erguss los:

Reiche Nahrung tut sehr wohl
Kürbis, Gurken, Blumenkohl,
Und die Sellerie ruft: Ich brauche
Wasserschale Wasser und viel Freude.
Dahingegen ist mir die Zwiebel
frischen Dinger manchmal viel,
Währenden Feiern wie auch bei hohen
Festlichkeiten rechtlich loben.
Allen Ding wünscht die Tomate,
Den ich auch für Pfirschen rate,
Die in meinem Garten steht,
Um als Kraut, Salat "zu gehen".
Wechle jährlich mit der Sorte -
Denn auch tu ich Wurst und Tort,
Dank, jät, geise wader,
Und der täglich, daß den Acker
Sichgotts warme Sonnenhand
Wohltätig überpinnt...

Noch nicht heimgekehrte Kriegsgefangene. Kriegsgefangene die nahezu ab in England, Frankreich, Belgien, Italien und Serbien in Kriegsgefangenschaft waren und noch nicht heimgekehrt sind, müssen von ihren Angehörigen sofort der Kriegsgefangenenheimstelle beim Kreiswehrersatzamt in Querfurt gemeldet werden mit folgenden Angaben: Namen, Bornamen, Truppenteil, Dienstgrad, Tag und Ort der Gefangenennahme, Gefangenennummer, letzte Kriegsgefangenenadresse und Datum der letzten Nachricht des noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen. Es dürfen nur solche Kriegsgefangene gemeldet werden, von denen mindestens eine eigene Nachricht aus der Kriegsgefangenschaft vorliegt oder die durch ebensittliche Erklärung eines Kameraden als bestimmt in Kriegsgefangenschaft geraten bestätigt werden können. In letzterem Falle ist die Adresse dieses Zeugen mitzuteilen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die eingehenden Meldungen sich vorläufig nur auf die in obengenannten Ländern befindlichen Kriegsgefangenen beziehen dürfen. Für die Kriegsgefangenen in Rußland, Rumänien und Japan wird später ein gleicher Aufschluß erfolgen. Anträge sind bis zum 1. Mai 1920 bei der Kriegsgefangenenheimstelle einzureichen.

Ueber die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenenversorgung und über die bestehenden Organisationen berührt dieselbe noch große Unklarheit, da

die Organisationen durchweg noch sehr jung sind, und weil die Größeren in Presse und Öffentlichkeit zuweilen irreführend wirken. Einige Organisationen verfolgen neben ihrem ursprünglichen Zweck auch noch Nebenabzweige, die geeignet sind, das Ansehen der Organisationen zu schwächen und die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen für parteipolitische und andere Zwecke einzulocken. Eine parteipolitisch neutrale Organisation ist der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Reichsgefängnisstelle Berlin NW 6, Luisenstraße 31 b. Der Zentralverband wurde am 1. Oktober 1919 durch Verschmelzung von drei bestehenden Vereinigungen gegründet. Er ist über ganz Deutschland verbreitet und hat in ganz Deutschland Landesverbände und Ortsgruppen sowie auch zahlreiche Einzelmitglieder. In der Selbsttätigkeit und bei den Höflichkeit erstreckt sich der Zentralverband infolge seines energischen und sachlichen Auftretens höchsten Ausmaßes und er nimmt an Zahl der Mitglieder und Ortsgruppen ständig rasch zu. Allen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen kann der Beitritt zum Zentralverband nur empfohlen werden. Sie finden hier eine energische Interessensvertretung und sachverständige Beratung in allen ihren Angelegenheiten. Auf Wunsch verwendet die obgenannte Reichsgefängnisstelle jederzeit aufklärendes Material.

Ariern, 28. April. Der Reichswehrsoldat Fritz Loth aus Ohebruch wurde in der Nacht zum Montag von einigen Männern überfallen und mißhandelt. Es gestellten sich etwa dreißig weitere Ströcke hinzu, die den Reichswehrsoldaten durch Messerstücke verletzten. Bei dem Überfall wurden dem Betroffenen Uhr, Geldtasche und sämtliche Bekleidungsstücke geraubt.

Halle, 28. April. Heute, an dem Tage, da der Einkauf in Halle beginnen sollte, herrschte hier vollkommen Ruhe. Es wird allgemein gearbeitet. Niemandes sind Zusammenrottungen zu bemerken. Man sieht auch nicht mehr Militär in den Straßen als sonst.

Halle a. S., 28. April. Die Arbeiterschaft im mitteldeutschen Bergbauvertrieb erklärte sich bereit, als Ersatz für den Produktionsausfall am 1. Mai am Himmelstages zu arbeiten. - Der Hallische Magistrat ordnete, da in den städtischen Betrieben die Arbeiter am 1. Mai feiern, auch für alle städtischen Büros Arbeitsruhe an. Ebenso läßt er den Unterricht in den Schulen ausfallen.

Die Arbeitslosen drohen mit Arbeit. Die in Hamburg abgehaltenen Gewerkschaftenversammlung beschloß, den erst kürzlich durch Nachtmissionen gemählten Gewerkschaftsrat als Vertretung nicht anzuerkennen. In das Gewerkschaftsstatut wurde ein bis 26. April, mittags 12 Uhr laufendes Ultimatum gerichtet, in dem es aufgefordert wird, zu erklären, daß es sich aktiv für die Erwerbslosen erklären und einlegen will, sonst werden die Erwerbslosen aus dem Kartell austreten und Arbeit annehmen, wo es auch sei, selbst unter den geltenden Tariflagen, wenn möglich bis zur Hälfte unter denselben. Zum Schluß ging die Versammlung ruhig auseinander.

Unsere Fachminister. Die „B. Z.“ schreibt: Fachminister hätten wir in ganz Deutschland geben im neuen Reich, einen das schon, denn Lebensmittel.



...sich, ziemlich kühles Wetter mit mäßigem Regen. Am 2.: Sonnenschein mit wolkenförmiger Abwechslung, ziemlich frühe Regenpause. Nacht sehr kühl, Gefahr vor Nachfroste und Reif.